



Die Bettags-Konzerte in der Klosterkirche Muri waren, wie jedes Jahr, gut besucht.

ZVG

Der Konzertsaal in der Kirche

Muri Am vergangenen Wochenende fanden in der Klosterkirche die Bettagskonzerte statt

Der Singkonvent Freiamt, ein Solistenquartett und das Orchester L'arpa festante aus München verzauberten am Samstag, 16. und Sonntag, 17. September das Publikum in der Klosterkirche Muri mit ihren Interpretationen dreier hochfestlicher Werke: die Jupiter-Sinfonie und die Antiphon Regina coeli von Wolfgang Amadeus Mozart sowie die Missa in tempore belli von Joseph Haydn. Dirigent David Schneider hat drei überwältigende Höhepunkte der Musikgeschichte ausgewählt.

Den Anfang machte Mozarts Sinfonie in C-Dur, die sogenannte «Jupiter-Sinfonie». Das Werk war nicht zufällig ausgewählt: Jupiter, der höchste römische Gott, ist Herr des lichten Himmels, C-Dur ist die Licht-Tonart. Das Orchester, das ausschliesslich auf historischen Instrumenten spielt, agierte sorgfältig gekonnt in allem und folgte

dem sorgsamem Gestaltungswillen des Dirigenten in jeder Hinsicht.

Die Ansprüche sind hoch

Die zweite Vertonung der Marien-Antiphon von Mozart stellt hohe Ansprüche an Solo-Sopran, Chor und Orchester. Nach der konzertanten Einleitung des Orchesters interpretierte Sopranistin Gabriela Bürgler zusammen mit dem Chor den virtuoson Ruf «Regina coeli, laetare - alleluia» (Königin des Himmels, freue dich, gelobt sei Gott) mit perfekter Technik und zeigte eine freudige musikalische Darstellung. Im zweiten Satz überzeugte besonders die beseele, gekonnte Gestaltung des Osterjubels durch den Chor.

Als dritter Höhepunkt erklang die «Paukenmesse» oder eben die «Missa in tempore belli» (Messe in kriegerischen Zeiten),

1796 zur Zeit der Kriegszüge Napoleons von Joseph Haydn komponiert.

Schon das «Kyrie» liess aufhorchen durch die beeindruckende dynamische Differenzierung im Piano-Pianissimo-Bereich, die sorgfältige Aussprache, das glanzvolle Zusammengehen von Solistin und Chor. Die rhythmische Genauigkeit und presente Deutung des Gehalts überzeugten. Bestens geformt wurde auch das «Agnus Dei» mit der abschliessenden Bitte um Frieden.

Mit grossem Beifall dankten die Zuhörerinnen und Zuhörer allen Mitwirkenden und ganz besonders dem kompetenten musikalischen Leiter für die unermüdlige, ausdauernde Erarbeitung und festliche Aufführung der Meister-Werke. (AZ)

Dirigent David Schneider hat drei überwältigende Höhepunkte der Musikgeschichte ausgewählt.

Mehr Informationen finden Sie unter:
<http://www.singkonvent.ch/>